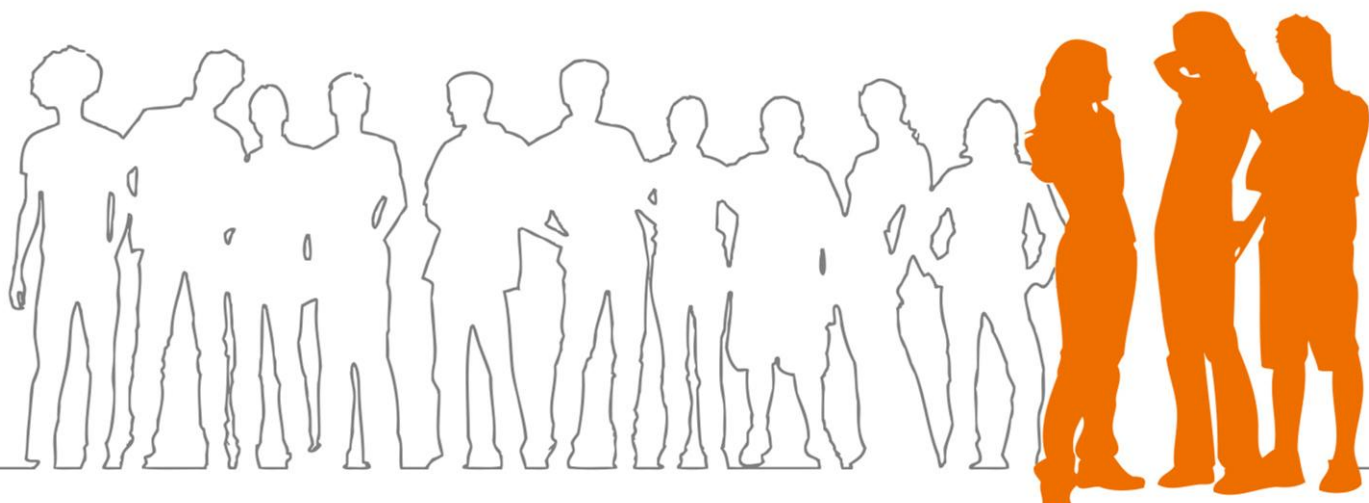


KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

WEITERENTWICKLUNG VON FORMATEN UND METHODEN
DER INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT, ANGEPASST AN
DIE BEDARFE VON BENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN

MATRIX DES IB FÜR PROJEKTE MIT JUGENDLICHEN MIT ERHÖHTEM
FÖRDERBEDARF IN DER JUGENDSOZIALARBEIT



IMPRESSUM

Weiterentwicklung von Formaten und Methoden der Internationalen Jugendarbeit, angepasst an die Bedarfe von benachteiligten Jugendlichen
Matrix des IB für Projekte mit Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf in der Jugendsozialarbeit
Erarbeitet im Rahmen des JiVE-Projektes „Jugendsozialarbeit macht mobil“

Frankfurt/Main, Mai 2014

Herausgeber:

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (Rechtsträger: Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V.)

Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin

Tel.: 030/288 78 95-38, Fax: 030/288 78 95-5

E-Mail: kooperationsverbund@jugendsozialarbeit.de

Internet: www.jugendsozialarbeit.de

V. i. S. d. P.:

Walter Würfel (Sprecher Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit)

Redaktion: Sterenn Coudray (IB), Annika Koch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert durch das Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

VORWORT

STERENN COUDRAY, IB

Der Internationale Jugendaustausch ist eine der herausragenden Aktivitäten – nicht nur, um bestehende Fremdheit und Vorurteile abzubauen, sondern auch, um sich selbst beruflich und persönlich (weiter) zu entwickeln. Gerade sozial benachteiligte junge Menschen profitieren sehr von internationalen Projekten. Dies belegen verschiedene Studien. Jedoch sind sie bei den Teilnehmern/-innen internationaler Projekte unterrepräsentiert.

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland wurde die jugendpolitische Initiative für Bildung und Teilhabe „Jugend international Vielfalt erleben (JiVE)“ gestartet. Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit engagierte sich darin mit dem Teilprojekt „Jugendsozialarbeit macht mobil“, das gemeinsam von AWO, BAG EJSA, BAG ÖRT und IB – mit organisatorischer Unterstützung der BAG KJS – durchgeführt und vom BMFSFJ gefördert wurde.

Der IB setzte sich mit den Formaten und Methoden der Internationalen Jugendarbeit für junge Menschen mit geringeren Chancen auseinander. Ziel war es, die Internationale Jugendarbeit in die Jugendsozialarbeit einzubetten, ihre Beteiligung an internationalen Projekten zu stärken sowie den Nutzen und die Möglichkeiten der internationalen Jugendarbeit für sie sichtbar zu machen.

Welches Format der internationalen Jugendarbeit eignet sich gut für welchen Arbeitsbereich, welche Methoden sind konstruktiv, welche Synergien und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren auf der lokalen Ebene sind möglich, was ist eine erfolgreiche Vorbereitung? Im Rahmen des Projektes haben wir eine Matrix entwickelt, die solche Fragen beantwortet und Hinweise gibt. Es wird zunächst mit allgemeinen Informationen zum Internationalen Jugendaustausch begonnen. Dann finden Sie allgemeine Informationen zur Internationalen Jugendarbeit mit sozial benachteiligten jungen Menschen, zu Gruppenbegegnungen sowie zu den Bereichen Jugendberufshilfe und Ausbildung. Schließlich finden Sie einen Überblick, welche Formate der Internationalen Jugendarbeit sich gut für welche Geschäftsfelder eignen. Hinweise, was zu beachten ist, werden in den einzelnen Teilen gegeben.

Formate der Internationalen Jugendarbeit: Gruppenbegegnung, Praktika, Jugendinitiative und Freiwilligendienst.

Arbeitsbereiche: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Migration, Schule (Schulsozialarbeit, Ganztagschule), Jugendberufshilfe und Ausbildung.

Wir freuen uns, Ihnen unsere Ergebnisse vorstellen zu können. Wir möchten dazu beitragen, die internationale Jugendarbeit als festen Bestandteil der Jugendsozialarbeit zu etablieren und mehr jungen Menschen die Chance zu geben, an einem internationalen Projekt teilnehmen zu können.

INHALT

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT	5
1. Finanzierung	5
2. Bilateral versus multilateral	5
3. Vorbereitung des Projektes	5
4. Auswertung des Projektes	6
2. DIE INTERNATIONALE JUGENDARBEIT IN DER ORGANISATION	6
1. Mögliche Wege der Verankerung der Internationalen Jugendarbeit in der Organisation	6
2. Sonstige Hinweise	6
3. MATRIX FÜR PROJEKTE MIT JUGENDLICHEN MIT ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF IN DER JUGENDSOZIALARBEIT	7
1. Allgemeine Informationen	7
2. Welche Formate der Internationalen Jugendarbeit eignen sich gut für welche Geschäftsfelder?	11

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR INTERNATIONALEN JUGENDSOZIALARBEIT

1.1 Finanzierung

Die Hauptförderprogramme sind: KJP, DFJW, DPJW, ConAct, Tandem, Deutsch-Französisches Sekretariat, Jugend in Aktion, Leonardo da Vinci und andere europäische Programme (ab 2014 Erasmus+). Die europäischen Förderprogramme im Jugendbereich sind aufwendiger als andere Förderprogramme.

Die Förderung deckt die Ausgaben nicht. Die Personalkosten der Mitarbeiter/-innen werden nicht gefördert und eine zusätzliche Kofinanzierung ist notwendig.

Kofinanzierungsmöglichkeiten: Teilnehmer-/innenbeiträge, Robert Bosch Stiftung, Stiftungen, Stadt-Land, Spenden, TN werben Mittel etc.

1.2 Bilateral versus multilateral

Bilaterale Projekte eignen sich gut für Jugendliche und Fachkräfte bzw. Organisationen, die keine Erfahrung in der Internationalen Jugendarbeit haben, v. a. hinsichtlich der Zusammenarbeit (ein Projekt ist gemeinsam mit einem Partner für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung verantwortlich) sowie des Managements des Antrags- und Abrechnungsverfahrens.

Es ist einfacher, mit nur einer „ausländischen“ Gruppe und einer Fremdsprache zurechtzukommen als mit verschiedenen Gruppen und Sprachen. Für die Jugendlichen ist es in einer kleinen Gruppe leichter als in einer großen Gruppe, Vertrauen aufzubauen. Die Arbeitssprachen können dann die Sprachen der Partnerländer sein. Für Projekte ab drei Gruppen wird in einer Fremdsprache (meist Englisch) gesprochen.

1.3 Vorbereitung des Projektes

Das Projekt wird mit dem Partner gemeinsam vorbereitet: Partner kennen (Ziele, Aktivitäten, TN, Arbeitsmethoden), Projekt vorbereiten (Ziel, Aktivitäten, Zielgruppe, Finanzierung, Zeitraum, Dauer, pädagogische Begleitung, To-Do-Liste etc.), Jugendliche in die Vorbereitung einbinden.

1.4 Auswertung des Projektes

Das Projekt wird mit den Partnern, den Teilnehmern/-innen und innerhalb der Organisation ausgewertet.

2. DIE INTERNATIONALE JUGENDARBEIT IN DER ORGANISATION

2.1 Mögliche Wege der Verankerung der Internationalen Jugendarbeit in der Organisation

- ❖ Die Internationale Jugendarbeit ist in der Satzung, dem Leitbild oder Konzept der Organisation verankert.
- ❖ Fachliche Ressourcen für Beratung, Begleitung, Koordinierung, Steuerung werden geschaffen.
- ❖ Arbeitsgruppen zur Internationalen Arbeit bilden sich auf verschiedenen Arbeitsebenen der Organisation.
- ❖ Internationale Projekte sind eng mit dem Angebot bzw. den Aktivitäten der Organisation verknüpft.
- ❖ Die Organisation engagiert sich in europäischen Netzwerken, z. B. YES Forum¹ und EVBB².

2.2 Sonstige Hinweise

- ❖ Eine Kontinuität der Personen, die für die Internationale Jugendarbeit zuständig sind, ist wichtig.
- ❖ Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit: Der Mehrwert der Internationalen Jugendarbeit wird dargestellt und Best Practice präsentiert.
- ❖ Fachkräfte werden sensibilisiert: Sie nehmen an einem Fachkräfteaustausch teil.
- ❖ Kooperationstagungen mit dem Partner aus dem Ausland werden organisiert.

¹ YES Forum setzt sich für die soziale Eingliederung und aktive Partizipation der Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf in der Jugendsozialarbeit in Europa ein: www.yes-forum.eu

² EVBB engagiert sich für die qualitative Verbesserung der Beruflichen Bildung in den europäischen Ländern und die Intensivierung der europäischen Bildungsarbeit: www.evbb.de

3. MATRIX FÜR PROJEKTE MIT JUGENDLICHEN MIT ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF IN DER JUGENDSOZIALARBEIT

3.1 Allgemeine Informationen

Internationale Jugendarbeit mit der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit	
Fördernd	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von interkulturellen Kompetenzen. Beispiele: den Blick über den Tellerrand, interkulturelle Aufmerksamkeit, die eigene Umgebung unter neuem Blickwinkel wahrnehmen, Fragen zur eigenen Identität, kulturelle Vielfalt • Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: selbstbewusster, mobiler, flexibler, mutiger, selbstständiger, sich selber organisieren, nach Lösungen suchen, Umgang mit Irritation/Konflikten, neue Fähigkeiten entdecken, handlungssicherer, sich zutrauen, Selbstvertrauen • Förderung einiger Schlüsselkompetenzen³ • Förderung der Bildungschancen • Förderung der Teilhabechancen • Förderung der Beschäftigungschancen • Förderung der Wertschätzung und Anerkennungsgefühl ohne Vorbehalte, ohne Stigmatisierung • Förderung der Mobilität • Förderung der (Selbst)-Reflexion • Fördert die Veränderung von Einstellungen (Selbst- und Fremdbild) • Über die Erfahrung und die erworbenen Fähigkeiten reflektieren, sie erkennen, benennen und kommunizieren können. Dieser Prozess ist fachlich begleitet. • Bewusstsein über das vorhandene Verständnis von und den Stellenwert der Religion, Geschlechterrolle, Altersstruktur
Tipps zur Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Jugendlichen: Sie werden sprachlich und interkulturell auf die Begegnung selbst vorbereitet, damit sie sich darauf einstellen können und sich in einem sicheren Rahmen fühlen. Stichworte: Vorbehalte, Ängste, Verlauf des Projektes, Aktivitäten während der Begegnung, Landeskunde, interkulturelle Kommunikation, Sprache. • Partizipativer Prozess: Die Jugendlichen sind in die Planung und Gestaltung des Projektes (Inhalte, Programm, Aktivitäten,

³ Die EU hat Schlüsselkompetenzen definiert: „Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen“: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:394:0010:0018:DE:PDF>

	<p>Kofinanzierungssuche ...). eingebunden. Es stärkt die Identifikation der Jugendlichen mit dem Projekt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensive Vor- und Nachbereitung mit den Jugendlichen • Die Fachkräfte begleiten und betreuen die Gruppe: Sie sind Vertrauenspersonen und kennen die Jugendlichen. • Die (Selbst)-Reflexion wird fachlich unterstützt. • Wichtige Kompetenzen im Betreuer-/innenteam: Fachliche Kompetenzen (Fachkräfte), Sprachkompetenz in der Partnersprache, gruppendedynamische Prozesse, interkulturelles Lernen.
Zu beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Auf fachliche Kompetenzquellen für Beratung, Koordinierung zurückgreifen können. • Je weiter entfernt die Partner sind, desto höher sind die Reisekosten.

Gruppenbegegnung	
Gruppenbegegnungen (bi- und multilaterale Begegnungen, Workcamps sowie berufsbezogener Austausch)	
Fördernd	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Aktivitäten fördern die Gruppendynamik. • Die spielerische Methode, Sprachanimation⁴, fördert die Sensibilisierung der Partnersprache, den Abbau von Hemmungen, die Gruppendynamik und das interkulturelle Lernen. • Eine Begegnung und Rückbegegnung planen: Jede Gruppe ist Gast und Gastgeber. • Verknüpfung formalen, non-formalen Bildung und informellen Lernens⁵

⁴ Die Methode der Sprachanimation wurde vom DFJW entwickelt. Sie „fördert non-verbale und verbale Kommunikation im Austausch und hilft, sprachliche Barrieren zu überwinden“: www.ofaj.org/sites/default/files/sprachanimation_0.pdf

⁵ Dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) zufolge „existiert eine allgemeingültige dieser drei Begriffe in der nationalen Debatte nicht“. (Non-formale und informelle Lernprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit und ihre Nachweise, S. 21: www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/TOP_5_Non_formale_und_informelle_Lernprozesse_in_der_Kinder_und_Jugendarbeit_und_ihre_Nachweise.pdf)

Gemeinsamer Nenner: Formale Bildung ist organisiert und strukturiert, findet in formalisierten Bildungseinrichtungen statt und führt im Allgemeinen zur Zertifizierung. Non-formales Lernen findet außerhalb von formalen Bildungseinrichtungen statt, wobei damit meistens außerschulisch gemeint ist, wird üblicherweise nicht zertifiziert, kann aber u. U. zur Zertifizierung führen, wobei diese Zertifizierung keine weitergehende Bildungsberechtigung impliziert, ist weniger strukturiert

Zu beachten:	<ul style="list-style-type: none"> • Verständigungssprache: Deutsch – Partnersprache od. Englisch 	
Bilateral – Multilateral		
Bilateral	<ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf ein Partnerland • Verständigungssprachen: Deutsch – Partnersprache od. Englisch 	
Multilateral	Fördernd	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt mit Teilnehmern/-innen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Sprachen fördert das europäische Bewusstsein, die europäische Identität. • Öffentlichkeitswirksame Events sind ein großes Highlight für die Jugendlichen. • Förderung der Sprachvielfalt.
	Zu beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Eine gemeinsame Verständigungssprache sollte (für die Betreuer/-innen und für die Jugendlichen) gefunden werden, meistens Englisch. • Mehr Unbekanntes für die Jugendlichen: Länder, Gruppen, Sprache. Dies wird in der Vorbereitung der Teilnehmer/-innen berücksichtigt.

Jugendberufshilfe und Ausbildung

Fördernd	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitschaft, sich intensiver in die Maßnahme/Ausbildung einzubringen bzw. in Praktika zu gehen, ist gestärkt. • Sich selbst beruflich erproben. • Neue Arbeitsmethoden kennenlernen bzw. Fertigkeiten erwerben. • Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. • Berufsbezogene Schlüsselkompetenzen erwerben. • Erfahrung im Ausland (gefragt auf dem Arbeitsmarkt) machen. • Lokale Vernetzung (ressort- und institutionell-übergreifend): Jugendamt, Jobcenter, Berufsschulen ... • Übertragbarkeit und Anschlussfähigkeit: Aktivitäten in dem internationalen Projekt und während der Maßnahme bzw. Ausbildung. • Konstruktive Zusammenarbeit mit der Berufsschule, dem Jobcenter, Betrieben.
----------	---

als formales Lernen. Informelles Lernen findet unbeabsichtigt und meistens unbewusst, nicht in einem bestimmten Feld statt, sondern kann überall stattfinden.

Zu beachten	<ul style="list-style-type: none">• Die Auslandsaktivität ist im Konzept der Maßnahme bzw. der Ausbildung eingebettet.• Nachweis der Kompetenzen: die Nachweise der Betriebe sind nicht immer anerkannt. Wichtig ist, die erworbenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Wissen transparent zu machen. Nachweisinstrument: Europass Zertifikate⁶: Darstellung der Lern- und Arbeitserfahrung.
-------------	--

⁶ Europass ist ein europäisches Instrument, um Lern- und Arbeitserfahrungen im europäischen Ausland abzubilden: www.europass-info.de

3.2 Welche Formate der Internationalen Jugendarbeit eignen sich gut für welche Geschäftsfelder

	Gruppenbegegnungen	Praktika	Jugend Initiative	Freiwilligendienst
Offene Kinder- und Jugendarbeit	<p>Siehe unter Allgemeine Information / Gruppenbegegnungen</p> <p><u>Fördernd:</u></p> <p>Verknüpfung formaler und non-formaler Bildung: Zusammenarbeit Schulen.</p>		<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Eignet sich gut mit Themen wie Partizipation, Teilhabe</p> <p>Förderung einer demokratischer Haltung</p> <p><u>Zu beachten</u> Ab 2014 nur transnational</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Bereits vorher Begegnungserfahrung im Ausland in einer Gruppe ist vorteilhaft.</p> <p>Es fördert: Engagement, Partizipation, Selbständigkeit, demokratischer Haltung</p> <p>Erwerb berufsbezogener Schlüsselkompetenzen</p> <p>Sich selbst erproben</p> <p>Erweiterung der Fremdsprachenkompetenzen</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Unsicherheit der TN vor einem längeren Aufenthalt. -> durch interkulturelle Trainings vor dem Freiwilligendienst Ängste abbauen</p>

				<p>Vorhandene Fremdsprachenkenntnisse bzw. -interesse.</p> <p>Empfangsorganisation und Tutor vor Ort vorher kennen</p> <p>Aufwand bei der Begleitung der TN (vorher, während, nachher)</p>
<p>Migration</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Eigene Identität: Das Selbstbild der Jugendlichen kann sich ändern: sie werden von der anderen Gruppe als „deutsche Gruppe“ wahrgenommen.</p> <p>Doppelte/mehrfache kulturelle Identität ausleben</p> <p>Informationsveranstaltung für die Eltern.</p> <p>Auf die Sprachkenntnisse der TN zurückgreifen, wenn relevant.</p> <p>Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendmigrationsdienste und Migranten Selbstorganisationen.</p>		<p>Siehe unter Jugend Initiative / Offene Kinder- und Jugendarbeit</p>	<p>Siehe unter Freiwilligendienst / Offene Kinder- und Jugendarbeit</p>

	<p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Vielfalt der gesetzlichen Bestimmungen für Personen aus EU-Staaten bzw. aus nicht EU-Staaten</p> <p>Zusammenarbeit mit Auslandsbehörden für die Visa (wenn relevant)</p> <p>Umgang mit kulturellen Besonderheiten</p>			
<p>Schule (Schulsozialarbeit, Ganztagsschule)</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Als bereits gebildete Gruppe können sich die TeilnehmerInnen, mit dem Thema des Austauschs vor der Begegnung befassen.</p> <p>Sprachlehrer einbinden</p> <p>Koordination der Zusammenarbeit mit der Schule und dem Partner im Ausland.</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Anerkennung und Schätzung der verschiedenen Methoden (formale und informelle</p>	<p><u>Fördernd</u></p> <p>Für die 9. Klasse und Schulen mit berufsorientierendem Profil</p>	<p>Siehe unter Jugendinitiative / Offene Kinder- und Jugendarbeit</p> <p><u>Fördernd:</u></p> <p>Projekt der Schule zu einem gesellschaftlichen Thema mit Bürgerengagement</p> <p><u>Zu beachten</u></p> <p>Sensibilisierung des Schulträgers für die Initiative</p>	

	<p>Bildung).</p> <p>Sensibilisierung der Lehrkräfte für die internationale Jugendarbeit</p> <p><u>Sonstiges:</u> Kofinanzierung über die Schule</p>			
<p>Jugendberufshilfen</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Erhöht die Chancen auf eine Ausbildung.</p> <p>Eignet sich gut als Vorbereitung für die TN auf einem Praktikum.</p> <p>Aktivität in Verbindung mit dem „erprobten“ Beruf od. bewusst einen neuen Beruf entdecken.</p> <p>Hemmung wird abgebaut</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Langfristige Vorbereitung des Projektes (Partnersuche, Antrag stellen, Projekt vorbereiten)</p> <p>Sensibilisierung der Ausbilder, um die Gruppe zu begleiten.</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Erweiterung der Fremdsprachenkompetenzen</p> <p>Gute Vorbereitung der TN auf das Praktikum: interkulturell, sprachlich.</p> <p>Praktikumstellen in Verbindung mit dem „erprobten“ Beruf, soweit möglich.</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Überprüfen, ob die TN ihre Sozialleistungen in der Zeit im Ausland bekommen od. nicht.</p> <p>Es stehen nicht immer passgenaue Praktikumsstellen zur Verfügung.</p> <p>Eine Vertrauensperson ist vor</p>		

		<p>Ort: Sozialpädagoge od. Ausbilder der Einrichtung oder eine Person vom Partner.</p>		
<p>Ausbildung</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Auslandsaktivität in Verbindung mit dem Beruf der Ausbildung</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Begleitung durch den fachlichen Ausbilder, ohne Ersatz (Personalaufwand, Überstunden)</p>	<p><u>Fördernd:</u></p> <p>Praktikumsstellen in Verbindung mit dem Beruf der Ausbildung</p> <p><u>Zu beachten:</u></p> <p>Überprüfen, ob die TN ihre Sozialleistungen in der Zeit im Ausland bekommen od. nicht.</p> <p>Es stehen nicht immer passgenaue Praktikumsstellen zur Verfügung.</p> <p>Eine Vertrauensperson ist vor Ort: Sozialpädagoge od. Ausbilder der Einrichtung oder eine Person vom Partner.</p>		